

werden. Schon
en Münzen ge-
llig vorgegangen
erne in der Pio-
ents ist die Ruhe
e Nerzte der Epi-
en glauben. Die
deshalb in die
n-Bataillons an
Typhus, welcher
fer forderte, ist
egen sollen leider

direktor Przewi-
o des deutschen
des von dort ab-
Belfort ist heute
ommen geräumt
bezeugungen,
wie Kruse auf Thiers
sind Dank- und
n. Der Maire
beförderte, hat
erhalten, demsel-
u Schreiben ge-
Beisey verstoßen,
für Hin. Thiers
h — fährt der
Befreier des Lan-
ben scheinen, sa-
ationalversamm-
nitgewirkt hätten.
Spaltung, wenn
wie der ehema-
ahrscheinlich noch
n mühten."

und Kämpfe in
Sevilla, Malaga
ländischen in Be-
ia, bombardirten
bäude ein, trotz-
nderten die Auf-
ihrer Niederlage
deutsche Kriege-
ao sind englische
ne wichtige Kri-
stigung wurden
h der Dampfer
von dem Kom-
r von ihnen ver-
nach Carthagena
fremden Kriegs-
vorgängiger Ver-
französischen und

er Eisenbahnun-
Der Schottische
und 10—12
r bedenklich —
den befindet sich
von Lancashire.
tland im Dre-
nichtet, wodurch
haben wird auf

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Samstagsnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 fr., sonst in
ganzer Württemb. 1 fl. 30 fr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
man bei der Redaction,
außwärts bei den Po-
stämtern oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 3 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 90.

Samstag, den 9. August.

1873.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Calw.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 5. Mai bis 5. Aug.
d. J. wurden aus der Eisenbahnwerkstätte
im Hau mittelst Einsteigens gestohlen:
1 Haide 48 kr., 2 kleine Vorhänge,
gelb mit schwarzen Bordüren 36 kr.,
1 Handtuch 24 kr., 1 Wanduhr 4 fl.
30 kr., das Gewicht, Glode und Kette
einer zweiten Wanduhr, zusammen
1 fl. 48 kr., 1 Wandlampe 1 fl., 1
Zündholzbüchse von Blech 9 kr., 2
Schoppengläser 12 kr., 1 Staubbesen
18 kr., 1 Rehrisch 18 kr., 2 Tin-
tenzeuge 36 kr., 1 Papierschere 48
kr., 1 Papiermesser 36 kr., 3 Blei-
waagen 3 fl., 1 Meßstange 1 fl. 30
kr., 3 Reißschieben 3 fl., 1 Unterbett
10 fl., 1 Leintuch 1 fl. 30 kr., 1
Kopfkissen mit Ueberzug 2 fl., 1 Decke
mit Ueberzug 12 fl. Werth.

Die Gegenstände waren meist mit den
eingeschlagenen, eingebrannten oder einge-
nähten Buchstaben C. B. C. gezeichnet.
Dies wird zu bekannnten Zwecken ver-
öffentlicht.

Den 6. August 1873.

Untersuchungsrichter:
Gaisberg, J. A. J.

Calw.

Hundesperre.

Gestern wurde ein hiesiger Einwohner
von einem Hunde ungerührt angefallen
und in beide Hände gebissen. Die Hunde-
besitzer werden deshalb aufgefordert, ihre
Hunde in sicherer Verwahrung zu nehmen,
die, wenn sie vorschriftswidrig betreten wer-
den, ohne Weiteres todtgeschlagen werden.

Fremde, deren Hunde nicht mit sicheren
Maulkörben versehen sind, und nicht an
der Leine geführt werden, werden bestraft,
was die Ortsvorsteher ihren Amtsangehö-
rigen eröffnen wollen.

Am 8. August 1873.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Haus- und Garten- Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse
der Matthäus Pfrommer, Bau-
ern Wittwe dahier, kommt deren
dreistodriges Wohnhaus, Brandperj. An-
schlag — 1800 fl., mit 10,6 Rthn.
Gemüsegarten beim Haus, am

Montag, den 11. August 1873,
Vormittags 11 1/2 Uhr,

zum dritten und letzten Mal zur Ver-
steigerung.

Rathschreiberei.
Haffner.

Revier Stammheim.

Aufforderung.

Sämmtliche Holzläufer, welche in hie-
sigem Revier 1871 und 1872 Ruchholz ge-
kauft, jedoch bis heute noch nicht abgeführt
haben, werden aufgefordert, die Abfuhr
desselben längstens bis 15. September d.
J. zu vollenden, widrigenfalls sie unnächst-
liche Bestrafung zu erwarten hätten.

Stammheim, 6. August 1873.

R. Revieramt.
Schön, A. B.

Calw.

Haus- und Garten- Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-
masse der Johann Martin
Abe, Küfers Wittwe hier,
kommt am

Samstag, den 9. August 1873,
Vormittags 11 Uhr,

deren zweistodriges Wohnhaus nebst Holz-
hütte und Garten, Anschlag 1100 fl.
zum ersten und am

Montag, den 11. August 1873,
Vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letzten Mal zur Ver-
steigerung.

Rathschreiberei.
Haffner.

Calw.

Haus- und Felder- Verkauf.

Die im Besitz des Kaufmanns
Wilhelm Friedrich Schumm von
hier befindliche Liegenschaft:

ein zweistodriges Wohnhaus mit ange-
bautem Farbhaus und gewölbtem
Keller, an der obern Marktstraße,
Anschlag 7500 fl.

1 1/2 Mrgn. 18,4 Rthn. Acker an der
breiten Heerstraße, Anschlag 350 fl.

4/5 Mrgn. 38,1 Rthn. Acker bei der
Schaffeneuer, Anschlag 100 fl.
Auf Oberrieder Markung:

1 Mrgn. 5,8 Rthn. der Hohenader. An-
schlag 400 fl.

kommt am

Montag, den 11. August 1873,
Vormittags 7 Uhr,

zum zweiten und letzten Mal zur Ver-
steigerung.

Rathschreiberei.
Haffner.

Martinsmoos.

Schafwaideverpachtung.

Am Mittwoch, den 13.
August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,
wird auf dem Rathszimmer

die hiesige Sommerwaide auf das Jahr

1874 im öffentlichen Aufstreich verpachtet
werden, wozu die Liebhaber, unbekannt
mit Vermögenszeugnissen versehen, hiemit
eingeladen werden.

A. A.:

Schultheißenamt.
Seeger.

Wildberg.

Eichen-Verkauf.

Nächsten

Dienstag, den 12. August,
Nachmittags 1 Uhr,

werden in dem Stadtwald Langelalben
verkauft:

15 Stüd Eichen, von 3 bis 10 Meter
lang, 30 bis 40 Cm. Durchmesser;

30 Stüd ditto, von 4 bis 10 Meter
lang, 15 bis 20 Cm. Durchmesser;

30 Stüd eichene Wagnerstangen.

Wildberg, den 7. August 1873.

Waldmeister Gaarer.

Privat-Anzeigen.

Wander-Urkunden

(für Schafherden)

hält vorräthig und empfiehlt zu gef. Ab-
nahme

A. Delschläger.

Abschied.

Ich erlaube mir den verehrl. Lieder-
franz, sowie Veteranen-Verein auf
morgenden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,
zu meinem Abschied bei Fr. Gaden-
heimer freundlichst einzuladen.

J. Gulgas.

Zuschneider bei Carl Ziegler,
Bahnhofstraße.

Auction.

Am nächsten Montag, von Mittags 1
Uhr an, wird in der Wohnung der Schuh-
macher Carl Zahn's Wittwe in der Vor-
stadt zum Verkauf gebracht: Mannskleider,
ein vollständig guter Schuhmacherhandwerk-
zeug, Werkisch und Boutique, 4 Stiefelhöl-
zer, 50 Paar Manns- und Frauenleisten,
Sonstiges und allerlei Hausrath.

Den Haber

von 3 Morgen am untern grünen Weg, so-
wie von einem halben Morgen auf dem
Calwer Hof verkauft

J. Ziegler zur alten Post.

Ein Viertel

Haber

auf dem Calwer Hof hat zu verkaufen
Friedrich Raschold,
Stricker.



Einen kupfernen
Waschkessel,
4 Zmi haltend, hat zu verkaufen
Friedr. Müller, Tuchmacher.

Calw.

Reinen alten
Waizenbranntwein
zu Biqueur, Ansägen sehr geeignet, em-
pfehl billigt

W. B a f
z. Engel.

Einige Eimer

M o f t

hat zu verkaufen

F. S c h a a l, Bäcker.
Tübingen.

**Waschanzwind-
Maschinen**

mit dauerhaften Gummiwalzen empfiehlt
Carl Eberhardt,
Schlosser & Mechaniker.

Sirgau.

Bei der hiesigen Stiftungs- und Schul-
fondspflege liegen gegen gesetzliche Sicher-
heit

350 fl.

zum Ausleihen parat.

Unter-Reichenbach.

Geld auszuliehen.

Zm Auftrage habe ich 600 und 250 fl.
gegen gute Bürgschaft oder Pfandsicherheit
sfort auszuleihen.

Den 6. August 1873.

Schultheiß Scholl.

Calw.

275 fl. Pflegegeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit so-
gleich auszuleihen

Schulm. Riene.

Oberkollwangen.

100 fl. Pflegegeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat

Friedrich Hamman, Bauer.

Agenbach.

1900 fl. Pflegegeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich aus-
zuleihen

Friedrich Keller.

Geld auszuleihen.

400 fl. und 100 fl. Pflegegeld
sind auszuleihen; von wem? sagt
die Exped. d. Bl.

Das Dehmdgras

von 2 1/2 Viertel und von 2 halben Mor-
gen Wiesen hat zu verkaufen

Kiepp auf dem Seländerle.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Da ich meine Wohnung neben dem Röhl e verlassen habe, und mein Geschäft
nun in dem früher Mehger Eßig'schen Hause bei der alten Post betreibe, so erlaube
ich mir meine Waaren in Tuch und Buckskins, Flanelen zu Hemden und Kleidern
bestens zu empfehlen.

Friedr. Müller, Tuchmacher.

Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir zu einem Glas
Wein auf nächsten Sonntag und Montag zu Chr. Schechinger im
Biergähle höflichst ein.

Carl Nikola.
Louise Herrmann.

Zum Ein- und Verkauf von allen Sorten „Staatspapiere, Eisenbahn- & andere Prioritäten, Anlehenbloose zc.“

Eintösung von Zinscoupons und Wechseln auf Bankpläge empfehle ich mich unter Zu-
sicherung schnellster und billigster Bedienung.

Ebenso empfehle ich mich zur **Vermittlung von Geldern von und
nach Amerika**, und bin durch meine direkte Verbindung mit Bankhäusern in den
größten Städten der Vereinigten Staaten im Stande, die billigsten Course zu berechnen.

Vormerkung von Loosen besorge ich für meine verehrten Geschäftsfreunde
unentgeltlich und bin zu Ertheilung jeglicher Auskunft stets mit Vergnügen bereit.

Julius Staelin.

Preise der Brodfabrik Calw.

4 Pfund weißes Brod 20 Kreuzer.
4 Pfund schwarzes Brod 18 Kreuzer.

NB. vorgevozen.

Zugleich bemerke ich, daß ich alle Gattungen mahlbare Brodfrüchte zu den lau-
fenden Preisen und ohne Rücksicht auf die Größe des Quantums kaufe.

A. Gerlach, Kunstmühlebesitzer.

Ein solides Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann, mit Kindern umzugehen weiß und sich den übrigen
Haushaltungsgeschäften willig unterzieht, findet bei hohem Lohn eine gute Stelle in
Pforzheim.

Der Eintritt sollte gleich oder in einigen Wochen geschehen. Näheres bei

Christoph Widmann.

Leinene Sommerstoffe

zu Knaben-Anzügen, ganz

schweren Drukkattun,

sowie **Zis** und **Zispique** in ganz schöner Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen
Preisen

Christoph Widmann.

Den Dehmdertrag

von 1 Morgen verkauft

Gottlieb Braun,
Bischofsstraße.

Eine Wohnung

auf dem Marktplat ist zu vermieten und
ertheilt gef. Auskunft die Exped. d. Bl.

Staats-Obligationen,

Lotterieloose und sonstige Werthpapiere kauft und verkauft

Verwaltungsaktuar **Ziegler.**

Berned.

Hopfen

ausgezeichneter Qualität wird auf hiesigem Hofgut abgegeben.

Das Dehmdgras

von 2 Morgen im Steckenäckerle verkauft Friedr. Schnauser.

Calw.

3 halbe Morgen

Haber

bei der Schaffscheuer und Heumade hat zu verkaufen

F. Kleinbub.

Aechte amerikanische

Holznägel

empfehl

Friedr. Schnauser, Lederhandlung.

Unterzeichneter hat einen neuen leichten zweispännigen

Britschenwagen

zu verkaufen.

Ch. Bozenhardt, Rothgerber.

Verwechelte Kappe.

Am Mittwoch Abend wurde in der Weiß'schen Wirthschaft eine neue Kappe mit einer älteren vertauscht, um deren Umtausch daselbst gebeten wird.

Haus zu vermieten.

Das Haus des Christian Schaal im Bischoff kann sogleich vermietet werden. Liebhaber können mit mir einen Vertrag abschließen.

Beiser, Saaggasse.

Dung

ist zu verkaufen; wo? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Calw.

Avis für Sattler.

Wir haben noch eine größere Parthie weiße und schwarze Schnallen mit und ohne Rollen, sowie schwarze Ringe, welche wir, um damit aufzuräumen, zum Selbstkostenpreise verkaufen.

Beiser & Bertschinger.

Einen halben Morgen

Haber

im obern grünen Weg verkauft

Chr. Jetter's Wtw.

Unterzeichneter hat an der Chaussee einen schönen

Haber

zu verkaufen.

Georg Hammer, Metzgergasse.

Ebenfalls ist bis Martini ein

Logis

zu vermieten.

Gottesdienste am Sonntag, den 11. August: Vorm. (Pred.): Herr Dekan Metzger. Nachm. Kinderlehre mit den Töchtern.

Volz, Bigelfeldw. vom 1. Bataillon (Galv) 1. Landwehregiments Nr. 119, wurde zum Sekondelieutenant der Reserve des 4. Infanterieregiments Nr. 122 befördert.

Die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten, und der Finanzen, erlassen im „St. A.“ eine Bekanntmachung, betreffend die Abänderung der Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken, wonach in Bezug auf die Art und Weise der Verwendung der Bundesstempelmarken zu Wechseln und den dem Wechselstempel unterworfenen Anweisungen u. s. w. (§. 24 des Gesetzes) nachfolgende Vorschriften zu beobachten sind: 1) Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, am oberen Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke (Indossament u. s. w.), der sich auf der Rückseite befindet, auf einer leeren Stelle dergestalt aufzukleben, daß oberhalb der Marke kein zur Niederschreibung eines Vermerkes (Indossamentes, Blanko-Indossamentes u. s. w.) hinreichender Raum übrig bleibt. Der inländische Inhaber, welcher die Marke aufklebt, hat sein Indossament oder seinen sonstigen Vermerk unterhalb derselben niederzuschreiben. 2) In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken müssen mindestens die Anfangsbuchstaben des Namens, bzw. der Firma desjenigen, der die Marke verwendet, und das Datum der Verwendung (in arabischen Ziffern), mittelst deutlicher Schriftzeichen (Buchstaben und Ziffern) ohne jede Natur, Durchstreichung oder Ueberstrich nieder geschrieben sein (z. B. 7/1. 70, statt: 7. Januar 1870, G. F. M. statt: Ernst Friedrich Moldenhauer, oder N. V. B. statt: Norddeutsche Vereinsbank). Es ist jedoch auch zulässig, den Kassationsvermerk ganz oder einzelne Theile desselben (z. B. die Bezeichnung der Firma) durch schwarzen oder farbigen Stempelabdruck herzustellen. Enthält der Kassationsvermerk mehr als nach dem Vorstehenden erforderlich ist (z. B. den ausgeschriebenen Namen statt der Anfangsbuchstaben, das Datum in Buchstaben statt in Ziffern u. s. w.), so ist derselbe dennoch gültig, wenn nur die vorgeschriebenen Stücke (Anfangsbuchstaben des Namens, bzw. der Firma und Datum) auf der Marke sich befinden. Jede Durchkreuzung der Marke, auch wenn sie die Schriftzeichen nicht berührt, ist unstatthaft, ebenso die Bezeichnung der Monate September, Oktober, November und Dezember durch Ibr, Sber, Ibr und Iöber. 3) Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blanket kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden. Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen (§. 14 des Gesetzes).

Bietigheim, 3. Aug. Ein höchst bedauernswerthes Unglück ereignete sich bei dem gestern Abend von Mühlacker nach Ulm fahrenden bayerischen Militärzug. Zugmeister Weizenborn wollte bei einbrechender Dunkelheit die Wagenlampen während der Fahrt zwischen Großsachsenheim und Bietigheim anzünden und wurde hierbei auf einem Wagenverdeck stehend, von einem quer über die Eisenbahnlinie gezogenen Telegraphendraht erfaßt, der ihm die Kopfhaut aufriß. Bei der Ankunft in Bietigheim wurde er vermißt, und fand man ihn in bewußtlosem Zustande noch auf dem Wagen liegend. Obgleich arg verletzt, soll dem Unglücklichen dennoch das Leben erhalten werden können.

Die Inspizierung der IV. Armee-Abtheilung durch den Kronprinzen wird sich auf Besichtigung der im Breisgau im Monat September zusammenziehenden badischen Truppen beschränken.

Breisach, 5. Aug. Vorgestern ereignete sich hier der bellagendwerthe Fall, daß, infolge einer Verwechslung des Medicinglases,

einer „Patientin „Carbolsäure“ dargereicht wurde, was dann auch einen tödtlichen Ausgang nahm. Bei der Leichensection waren drei Aerzte anwesend, die Eingeweide wurden schließlich nach Freiburg gesandt und werden die defalligen Schwurgerichtsverhandlungen das Sachverhältniß s. Z. aufhellen.

München, 5. August. Wie wir vernehmen, hat der König den durch den jüngst über Jmmenstadt niedergegangenen Wolkenbruch beschädigten Einwohnern 10,000 fl. aus dem ihm zur Verfügung gestellten Gewinntheil der München-Achener Feuerversicherungsgesellschaft zugewendet.

Der Einfluß fanatischer Geistlichen, namentlich jüngerer in Bayern, zeigt sich in erschreckender Weise. In Oberbayern ist es wiederholt vorgekommen, daß Landwehrleute zu den Uebungen ohne das Denk- und Ehrenzeichen an den großen nationalen Krieg von 1870 einrückten, an den Sieg, den sie selbst mit Begeisterung erringen geholfen haben. Eruslich befragt gestanden sie zögernd, ihre Pfarrer hätten ihnen gesagt, es sei eine Sünde und Schande, ein Denkzeichen an den Sieg zu tragen, in welchem sie ihre katholischen Brüder in Frankreich bekämpfen mußten. Der Deutschland aufgedrungene nationale Krieg wurde ihnen als ein Krieg der kaiserlichen Preußen zur Vernichtung der katholischen Kirche geschildert. Wie solls werden, wenn das am grünen Holze geschieht?

Dresden, 4. August. Das heutige „Dresdn. Journ.“ bringt an seiner Spitze eine Ministerialbekanntmachung, wonach der König alle Regierungsgeschäfte bis auf Weiteres auf den Kronprinzen Albert überträgt.

Dresden, 7. Aug. Laut dem neuesten aus Pillnitz eingetroffenen Bulletin hatte der König eine weniger gute Nacht; im Uebrigen ist sein Zustand unverändert.

Bonn, 1. Aug. Die Polizei hat hier einen Falschmünzer in Sicherheit gebracht. Der entdeckte Sünder scheint das Haupt einer größeren Gesellschaft zu sein, welche sich ihren Unterhalt durch Anfertigung falscher Thalerstücke erwarb. Die betreffenden Apparate wurden in der Wohnung des Verhafteten vorgefunden.

Berlin, 6. Aug. Angesichts des auffallend rasch sich vollziehenden Waffenretablissements in Frankreich hat es, wie der „Pos. Ztg.“ geschrieben wird, das preussische Kriegsministerium für geboten erachtet, die eroberten franz. Chassepotgewehre so schnell als möglich in kriegstüchtigen Zustand setzen zu lassen, zumal die vollständige Ausrüstung der Armee mit dem neuen Mauersegewehr erst zu Ende des Jahres 1875 wird vollendet sein können. Die „Spen. Ztg.“ glaubt dagegen in der Lage zu sein, alle auf eine erhöhte Thätigkeit in den Waffen-Fabriken hinweisende Nachrichten als unbegründet bezeichnen zu können. Wer weiß, meint das Blatt, ob die Sache von dem fieberhaften Eifer in den französischen Waffenfabriken nicht auch auf oder gar unter den Gefrierpunkt herabsinkt.

Die „Spen. Ztg.“ schreibt: Der Bericht der Special-Untersuchungskommission, welcher am 17. Juli dem Kaiser überreicht wurde,

lung.
mein Geschäft
be, so erlaube
und Kleibern
cher.
in Glas
ger im
andere
ich unter Zu
von und
üßern in den
zu berechnen.
schäftsfreunde
en bereit.
calw.
zu den lau
tzer.
den übrigen
te Stelle in
es bei
nn.
offe
herst billigen
nn.
nung
miethen und
d. d. Bl.



st, wie wir vernehmen, dem Staatsministerium mit dem Befehle remittirt, nunmehr bestimmte Gesetzesvorschläge behufs Regelung des Eisenbahnaktienwesens zu formuliren. Ob der Bericht jetzt veröffentlicht werden wird, ist zweifelhaft. In Regierungskreisen scheint man diese Veröffentlichung zur Zeit kaum für zulässig zu erachten, da die Allerhöchste Botschaft vom 14. Februar bestimmt, „der Landesvertretung seiner Zeit die bezüglichen Kommissionsberichte zugehen zu lassen.“

— Die „Deutschen Nachrichten“ schreiben: „Die Angelegenheit der „Vigilante“ ist, was ihre politische Seite anlangt, als erledigt zu betrachten, wird jedoch in Bezug auf den dienstlich-militärischen Verlauf vermutlich noch zu weiteren Maßnahmen Veranlassung geben. Man beurtheilt das Verhalten des Kapitäns Werner an maßgebender Stelle keineswegs in demselben nachsichtsvollen Sinne, in welchem dieß von einem großen Theil der Presse geschehen, und hat sogar eine Zeit lang dem Gedanken nicht fern gestanden, die Sache zur Entscheidung vor ein Kriegsgericht zu bringen. Für diese Auffassung ist, wie man hört, sowohl eine tatsächliche wie eine rechtliche Erwägung maßgebend. In tatsächlicher Hinsicht fällt ins Gewicht, daß Kapitän Werner lediglich den Auftrag hatte, in den spanischen Gewässern zu kreuzen, um die Rechte deutscher Staatsangehöriger mit aller Energie wahrzunehmen, und nöthigenfalls mit gewaffneter Hand einzugreifen, falls dieselben bedroht würden. In seerechtlicher Beziehung aber steht dem Verhalten Werners der Grundsatz entgegen, daß die Handhabung der Seepolizei gegen eine völkerrechtlich nicht anerkannte Flagge auf hoher See zwar gestattet ist, in den Küstengewässern aber (d. h. in einer Entfernung bis zu 3 Seemeilen vom Lande) nicht ohne tatsächliches Eingreifen in die Rechtssphäre des betreffenden Uferstaates ausgeübt werden kann.

— Der Deibel uf Socken! So rief kürzlich ein Berliner Junge einem allbekannten Gränder zu, der in einer eleganten mit Gummirädern versehenen Carosse daherrollte und ihn bei einem Haar überfahren hätte. Kaum hatte er sich von seinem Schrecken erholt, als er in die wenigen, aber vielversprechenden Worte ausbrach.

— Königberg, 6. Aug. Die „Ostpr. Ztg.“ meldet das nunmehr offiziell constatirte epidemische Auftreten der Cholera, an der bis gestern 164 Personen erkrankt und 85 verstorben seien. Die Zahl der täglichen Erkrankungsfälle beziffert sich auf 20—25, die der Todesfälle auf 10—12. Die „Ostpr. Ztg.“ fordert im Hinblick auf die Epidemie die Unterlassung des am 9. d. beginnen sollenenden Manövers.

— Straßburg, 5. August. Heute traf hier die vorlegte Theilzahlung der Kriegsentschädigung mit 116 Millionen in Gold, Silber und Wechseln ein.

— Gast ein, 5. August. Der deutsche Kaiser ist heute Abends hier eingetroffen.

— Der Schah von Persien spielt auch in Oesterreich den König der Könige mit großer Unbefangenheit. Schon auf der Reise dahin brachte er den ihm entgegen gesandten General Graf Crenneville in Lelle Verzweiflung. Er stieg aus und übernachtete, wie und wo es ihm einfiel. Majestät, sagte ihm einmal der General, die Bahnzüge kommen in Confusion, es kann Unglück geben! — So ändern Sie die Bahnzüge, war die gleichmüthige Antwort. — Endlich war er glücklich im Lustschloß Laxenburg bei Wien gelandet. Der Kaiser hatte ihn empfangen und begleitete ihn im Wagen ins Schloß; der Schah nahm allein den ganzen Ehrensitz ein und der Kaiser hätte sich rückwärts setzen müssen, wenn der Hofmarschall nicht auf den Einfall gekommen wäre, dem Schah zu sagen, die österr. Religion verbiete dem Kaiser rückwärts zu fahren. Erst dann rückte der Schah etwas zur Seite. Zwei Tage ließ der Schah den Kaiser auf seinen Gegenbesuch warten. Und wie geht's in dem schönen Schloß und Park Laxenburg zu! Es ist als ob lauter Meerschweinchen dort logirten. Die Wiener finden die Berliner mit ihren unzähligen und bedeutlichen Geschichten vom Schah und seinem Gefolge sehr rücksichtsvoll. — In der Ausstellung interessirten den Schah am meisten die schönen Statuen und namentlich die Büsten, er setzte seinen hohen Führer, den Kaiser, förmlich in Verlegenheit. Als er später sein eigenes Bild erblickte, lachte er zum erstenmal mit dem ganzen Gesicht und zwang dadurch auch den Kaiser „ganz hin“ zu sein.

— Laxenburg, 5. August. Die Abreise des Schah ist definitiv auf Freitag Vormittags halb 10 Uhr festgesetzt. Dem Wunsche Nassreddins zufolge wird die Rückreise wieder über Salzburg, Innsbruck, Bozen, Ala stattfinden. Dem König gefiel die Fahrt so annehmend, daß er sie noch ein zweites Mal machen will. Schon bei der ersten Tour hatte er bemerkt, dieß sei die schönste Strecke, welche er auf seiner Reise kennen gelernt, wie Paris die schönste Stadt sei. Zudem mag aber auch noch ein anderer Grund ausschlaggebend gewesen sein. Die Gesundheitsverhältnisse in Ungarn sind nicht so günstig, daß der Schah sich entschließen wollte, die Fahrt nach Konstantinopel auf der Donau zu machen. Von Ala, der österreichischen

Grenzstation, geht die Fahrt nach Verona, dann nach Bologna und bis Brindisi. Hier besteigt der Schah den Lloydampfer „Sultanie“ und fährt auf diesem bis Konstantinopel. Laxenburg verlassen die Perser höchst ungern. Denn an keinem Hofe hatten sie so angenehmen Aufenthalt, und an keinem Hofe wurden sie mit solchem Ueberfluß umgeben. Was Aug' und Sinn begehrt, wird ihnen geboten, Küche und Keller liefern ihnen das Allerbeste und die Hofdienerschaft erfüllt auf einen Wink alle ihre Wünsche. Das übersteigt weit das Maß dessen, was ihnen in anderen Residenzen zu Gebote stand. Der österreichische Hof übt eben Gastfreundschaft in vollstem Maße. Heute Abends fährt der Schah nach Wien zum Ballet. Morgen findet die Parade-Ausrückung der Garnison statt. Donnerstag ist das Gartenfest in Schönbrunn, das zugleich als Abschiedsfeft veranstaltet wird.

Schweiz. Am 1. August Abends entlud sich über Gersau am Vierwaldstätter-See ein furchtbares Gewitter mit entsetzlichem Hagelschlag. In grauenhafter Menge und Größe fielen auf den Höhen und im Thale die Schloßen, eine nie gesehene Wassermasse stürzte von den Bergabhängen durch die Wildbäche gegen die Ortschaft und schwellte die beiden Dorfbäche zu reißenden Strömen an. Anfänglich schienen die Bachbauten und Verschaltungen der Wassermenge, welche mit rasender Schnelligkeit heruntertobte, Stand zu halten; allein die heruntergerollten und von den Fluthen fortgespülten Erdmassen, Steinblöcke und Waldbäume donnerten mit schauererregender Wuth durch dieselben herunter, rissen die Brücken weg und staueten, sich gegenseitig versperrend, die Fluth. Im Nu füllten sich die Bachbette mit Gerölle, das tobende Wasser trat über die Ufer und wälzte sich in schrankenlosem Laufe über Straßen, Gärten, Wiesen, in und durch die Häuser, alles mit Schutt bedeckend. Einzelne Gebäude wurden ganz oder theilweise fortgerissen und eine größere Zahl im Schutte vergraben. Große Strecken am Seeufer stürzten in die bodenlose Tiefe des See's. Viele Leute mußten sich aus den Häusern flüchten, andere retteten sich in die obersten Räume, weil jeder Ausgang gesperrt, die Wohnungen rings umfluthet waren. Ohnmächtig war anfangs jede menschliche Hilfe, sowie aber die Wassermenge sich etwas minderte, suchte man mit allen Kräften weitere Verheerungen zu verhindern; allein die eingetretene Finsterniß brachte neue Schrecken. Die ganze Nacht hindurch folgte Gewitter auf Gewitter, abermals Hagel und strömende Plazregen. Nun überall Jammer und Entsetzen. Das Wasser läuft durch alle Straßen und Gassen und füllt die Häuser mit Schlamm und Geröll. Leute, die sich bisher noch sicher wähnten, flüchten in dunkler Nacht und suchen halb nackt, mit schreienden Kindern auf den Armen, in geschützteren Wohnungen Obdach. Furchtbar lange dauerte die Nacht und das erwachende Morgenlicht zeigte ein schreckliches Bild der Verheerung.

— Die Futterernte in der Schweiz ist außerordentlich reich. Wie der „Fr. Nhät.“ schreibt, legen die Bauern auf den Bergen Heu ein, so viel sie nur wünschen, und kaum ist das Heu weg, so schießt das Dehnd nach in einer Weise, daß sie die Arbeit bald von neuem an die Hand nehmen können. Man wird kaum Dächer genug haben, um den Segen unterzubringen. In den Alpen stehen die Röhre bis an den Bauch in den Kräutern. Es fehlt nur wenig mehr so fangen sie an zu jodeln. Auch die Körner und die Kartoffeln stehen schön und versprechen das Beste. Die Trauben, wo solche von den schlimmen Aprißkräften verschont blieben, sind ebenfalls weit vorgerückt. Auch im Veltlin, der großen Weinkammer, stehen die Aussichten gut. In der „Appenzeller Ztg.“ lesen wir: „Der heutige Sommer zeichnet sich durch hohe Temperatur und häufig schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen aus, aber auch durch eine ganz außerordentliche Fruchtbarkeit. Im Juni noch hatten die Bauern darüber gekammert, daß sie keine Heustöße bekommen werden, und jetzt sind sie größer geworden, als es durchschnittlich der Fall ist. Und das Dehnd steht so reich und voll und groß auf den Wiesen, wie selten. In den Alpen ganz besonders erfreuen sich die Samen bis jetzt eines außerordentlich guten Sommers. Ein Alpbesitzer, der seit 20 Jahren die Alpen kennt und alljährlich befahren hat, erklärte letzten Sonntag, daß er einen so anhaltenden Graubreichthum noch nie gesehen habe. Trotzdem das Vieh schon seit drei Wochen in der Alp sei, stehe die Waide noch so gut, als zur Zeit der Alpfahrt.“

Norwegen. Christiania, 5. August. Der Kronprinz des deutschen Reiches traf heute Mittag mit seinem Gefolge nach guter Ueberfahrt an Bord der „Grille“ und unter Eskorte des kaiserlich deutschen Geschwaders hier ein und wurde am Landungsplatze vom König Oskar empfangen.

Spanien. Madrid, 5. Aug., Abends. Die Energie der Regierung ruft einen günstigen Eindruck im Lande und in der Armee hervor. Der Fall Valencia's wird heute erwartet. Die Insurgenten in Carthagena sind uneinig. Nach der Unterdrückung der Insurgenten wird die Regierung energisch gegen die Carlisten vorgehen.

